



DIE IHR AUF DIESEM WEGE GEHT

**MUSIK ZUR PASSION UND
IHRER ÜBERWINDUNG**

Werke von Tomás Luis de
Victoria, Anton Bruckner
und anderen

KAMMERCHOR INNSBRUCK Leitung: Martin Lindenthal

HERBERT WALSER-BREUSS Trompete

**INNS'
BRUCK**



tsb  tiroler sängerbund

tiroler
VERSICHERUNG

PROGRAMM

Anton Bruckner (1824-1896)
Os justi

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
Tenebrae factae sunt

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Ave Verum

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
Animam meam dilectam / Recessit pastor noster

Arvo Pärt (*1935)
I am the true vine

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
O vos omnes

Thomas Thurnher (*1966)
Tutta l'orbe è armonia

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
Sepulto Domino

John Tavener (1944-2013)
The Lamb

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
Caligaverunt oculi mei

Anton Bruckner (1824-1896)
Locus iste

Trompetenimprovisationen

WERKBESCHREIBUNGEN

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)
Tenebrae

Tomás Luis de Victoria, geboren 1548 in Ávila und verstorben 1611 in Madrid, gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Spaniens. Nach dem frühen Tod seines Vaters sorgte dessen Bruder, der Pfarrer war, für ihn. Seine Schul- und Gesangsausbildung erhielt er am Jesuitengymnasium und an der Kathedrale von Ávila. Als 17-Jähriger verließ er seine Heimat, um in Rom am Collegium Germanicum, dem Priesterseminar der Jesuiten, zu studieren. Als Nachfolger von Giovanni Pierluigi da Palestrina leitete er ab dem Jahr 1571 als Moderator Musicae die Kapelle des Collegiums. Im Jahr 1585 kehrte er als persönlicher Kaplan von Kaiserin Maria und Leiter der Kapelle des kaiserlichen Klosters der barfüßigen Nonnen, des Convento De las Descalzas de Santa Clara, nach Spanien zurück. Bis zu seinem Lebensende war er als Konventorganist des Klosters tätig.

Tomás Luis de Victoria komponierte eine Vielzahl an Vokalwerken, dem Geist der Zeit entsprechend ausschließlich für religiöse Anlässe. Zu seinem berühmten Officium Sanctae Hebdomadae zählen 37 Einzelgesänge, die an Tagen der Karwoche frühmorgens gesungen wurden. Als Symbol für die Finsternis, welche die Erde während der Kreuzigung und Bestattung Jesu Christi bedeckte, wurden alle Kerzen außer einer einzigen ausgelöscht.

Die *Tenebrae* (Dunkelheit, Schatten, lat.) gelten als einer der Höhepunkte des mehrstimmigen Gesanges in der Epoche der Renaissance. Mit seinem klaren Stil und der Ausgewogenheit zwischen Worten und Vertonung hat de Victoria bis heute einen hohen Stellenwert und bleibt ein Vorbild für Komponistinnen und Komponisten.

Animam meam dilectam tradidi in manus iniquorum,
et facta est mihi haereditas mea, sicut leonis in silva.
Dedit contra me voces adversarius meus.
Congregamini, et properate ad devorandum illum.

Posuerunt me in deserto solitudinis,
et luxit super me omnis terra.
Quia non est inventus me agnosceret, et faceret bene.
Insurrexerunt in me viri absque misericordia,
et non pepercerunt animae meae.

*Meine geliebte Seele gab ich in die Hand der Ungerechten,
mein Erbteil wurde mir wie der eines Löwen im Wald.
Der Feind hat gegen mich die Stimme erhoben.
Auf, kommt zusammen und eilt, ihn zu verschlingen.*

*Sie setzten mich in die Wüste der Einsamkeit,
und die ganze Welt trauerte um mich.
Denn keiner ließ sich finden, der mich erkannte und mir Gutes tat.
Die Männer standen gegen mich auf ohne jedes Erbarmen,
Und sie verschonten meine Seele nicht.*

Caligaverunt oculi mei a fletu meo,
quia elongatus est a me, qui consolabatur me.
Videte, omnes populi, si est dolor similis sicut dolor meus.
O vos omnes, qui transitis per viam,
attendite, et videte, si est dolor similis sicut dolor meus.

*Meine Augen verdunkelten sich durch mein Weinen,
da sich der von mir entfernt hat, der mich getröstet hat.
Schaut her, ihr all ihr Völker, ob ein Schmerz dem meinen gleicht.
O ihr alle, die ihr des Weges kommt,
schaut her und seht, ob ein Schmerz dem meinen gleicht.*

O vos omnes qui transitis per viam,
attendite et videte si est dolor similis sicut dolor meus.
Attendite, universi populi, et videte dolorem meum,
si est dolor similis sicut dolor meus.

*O ihr alle, die ihr des Weges kommt,
schaut her und seht, ob ein Schmerz dem meinen gleicht.
Gebt acht, ihr Völker der Welt, und schaut auf meinen Schmerz,
ob ein Schmerz dem meinen gleicht.*

Recessit pastor noster, fons aquae vivae,
ad cuius transitum sol obscuratus est.
Nam et ille captus est, qui captivum tenebat primum hominem.
Hodie portas mortis et seras pariter Salvator noster dirupit.
Destruxit quidem claustra inferni, et subvertit potentias diaboli.

*Unser Hirte ist von uns gegangen, unser Lebensquell,
bei seinem Weggang verdunkelte sich die Sonne.
Denn jener wurde gefangen, der den ersten Menschen gefangen hielt.
Heute hat unser Erlöser die Pforten und Schlösser des Todes gleichermaßen aufgebrochen.
Er hat die Pforten der Hölle überwunden und die Macht des Teufels gebannt.*

Sepulto Domino, signatum est monumentum,
volventes lapidem ad ostium monumenti.
Ponentes milites, qui custodirent illum.
Accedentes principes sacerdotum ad Pilatum petierunt illum.

*Der Herr wurde begraben, das Grab versiegelt,
sie wälzten den Stein vor den Eingang des Grabes.
Die Soldaten, die ihn bewachten, taten dies.
Die Hohepriester gingen zu Pilatus und bedrängten ihn mit Bitten.*

Tenebrae factae sunt, dum crucifixissent Jesum Judaei.
Et circa horam nonam exclamavit Jesus voce magna:
Deus meus, ut quid me dereliquisti?
Et inclinato capite, emisit spiritum.
Exclamans Jesus voce magna ait: Pater, in manus tuas commendo spiritum meum.

*Dunkelheit brach herein, als die Juden Jesus kreuzigten.
Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme:
„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
Und er neigte sein Haupt und hauchte seinen Geist aus.
Jesus rief mit lauter Stimme: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ave verum

Ave, verum corpus, natum de Maria virgine,
vere passum, immolatum in cruce pro homine.
Cuius latus perforatum fluxit unda et sanguine.
Esto nobis praegustatum in mortis examine.

*Sei begrüßt, wahrer Leib, geboren von Maria, der Jungfrau,
der wahrhaft litt und geopfert wurde am Kreuz für den Menschen.
Dessen durchbohrte Seite von Wasser floss und Blut.
Sei uns Vorgeschmack in der Prüfung des Todes!*

Anton Bruckner (1824-1896)

Locus iste

Locus iste a deo factus est,
inaestimabile sacramentum,
irreprehensibilis est.

*Dieser Ort ist von Gott geschaffen,
ein unschätzbare Geheimnis,
kein Fehl ist an ihm.*

Anton Bruckner (1824-1896)

Os justi

Os justi meditabitur sapientiam,
et lingua ejus loquetur iudicium.
Lex Dei ejus in corde ipsius
et non supplantabitur gressus ejus.

*Der Mund des Gerechten wird auf Weisheit bedacht sein,
und seine Zunge wird sprechen, was recht ist.
Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen,
seine Schritte werden nicht wanken.*

Arvo Pärt (*1935)

I am the true vine

Der österreichisch-estnische Komponist Arvo Pärt (geb. 1935) gilt als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten. Seine erste Komposition schrieb er mit 14 Jahren. Er studierte in Estland und arbeitete als Tonmeister beim Estnischen Rundfunk.

Da seine moderne Komponierweise – u.a. beeinflusst von Schönbergs Zwölftontechnik – und deren religiöse Ausrichtung den Unwillen sowjetischer Kulturfunktionäre erregte, suchte er nach anderen Ausdrucksmitteln. Beeinflusst durch den Gregorianischen Choral und die Musik der Renaissance entwickelte er schließlich seinen Tintinnabuli-Stil (Glöckchenspiel-Stil), welchen er folgendermaßen erklärt: „Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich. Ich arbeite mit wenig Material, mit einer Stimme, mit zwei Stimmen. Ich baue aus primitivem Stoff, aus einem Dreiklang, einer bestimmten Tonqualität. Die drei Klänge eines Dreiklangs wirken glockenähnlich. So habe ich es Tintinnabuli genannt.“

Im Jahre 1980 emigrierte er nach Wien, heute lebt er in Berlin und Estland. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Internationalen Brückepreis mit folgender Begründung: „Arvo Pärt hat mit musikalischen Mitteln dazu beigetragen, die spirituell prägenden Kräfte Europas aufeinander zuzuführen. In seinem Schaffen treffen sich Traditionen aus dem östlich-orthodoxen, dem römisch-katholischen und dem protestantischen Europa und bereichern sich wechselseitig. Es gelang ihm, eine Brücke zwischen Ästhetik, Ethik und Spiritualität zu schlagen und Elemente der Musiksprache des Ostens in die Konzertsäle des Westens einzubringen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sein Schaffen genießt so große Akzeptanz wie bei keinem anderen Komponisten der zeitgenössischen Musik.“

Sein Werk *I am the true vine* wurde 1996 anlässlich des 900-jährigen Jubiläums der Kathedrale von Norwich komponiert.

I Am the True Vine (John 15, 1-14)

I am the true vine, and my Father is the husbandman. Every branch in me that beareth not fruit he taketh away: and every branch that beareth fruit, he purgeth it, that it may bring forth more fruit. Now ye are clean through the word which I have spoken unto you. Abide in me, and I in you. As the branch cannot bear fruit of itself, except it abide in the vine; no more can ye, except ye abide in me. I am the vine, ye are the branches: He that abideth in me, and I in him, the same bringeth forth much fruit: for without me ye can do nothing. If a man abide not in me, he is cast forth as a branch, and is withered; and men gather them, and cast them into the fire, and they are burned. If ye abide in me, and my words abide in you, ye shall ask what ye will, and it shall be done unto you. Herein is my Father glorified, that ye bear much fruit; so shall ye be my disciples. As the Father hath loved me, so I have loved you: continue ye in my love. If ye keep my commandments, ye shall abide in my love; even as I have kept my Father's commandments, and abide in his love. These things have I spoken unto you, that my joy might remain in you, and that your joy might be full. This is my commandment, That ye love one another, as I have loved you. Greater love hath no man than this, that a man lay down his life for his friends. Ye are my friends, if ye do whatsoever I command you.

Der wahre Weinstock (Johannes 15, 1-14; nach der Lutherbibel 2017)

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe. Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

John Taverner (1944-2013)

The Lamb

John Taverner komponierte *The Lamb* im Jahre 1982. Er schrieb dazu: „I wrote [it] ... while being driven by my mother from South Devon to London. It came to me fully grown so to speak, so all I had to do was to write it down. It was inspired by [William] Blake and by my three-year-old nephew, Simon.“ („Ich schrieb [es] ... als mich meine Mutter mit dem Auto von South Devon nach London fuhr. Es kam mir sozusagen bereits ausgereift in den Sinn, und alles, was ich noch tun musste, war, es niederzuschreiben. Die Inspiration kam von [William] Blake und von meinem 3-jährigen Neffen Simon.“)

The Lamb (William Blake)

Little Lamb, who made thee?
Dost thou know who made thee?
Gave thee life, and bid thee feed
By the stream and o'er the mead;
Gave thee clothing of delight,
Softest clothing, woolly, bright;
Gave thee such a tender voice,
Making all the vales rejoice?
Little Lamb, who made thee?
Dost thou know who made thee?

Little Lamb, I'll tell thee,
Little Lamb, I'll tell thee;
He is called by thy name,
For he calls himself a Lamb.
He is meek, and he is mild,
He became a little child.
I, a child, and thou, a lamb,
We are called by his name.
Little Lamb, God bless thee!
Little Lamb, God bless thee!

Kleines Lamm (William Blake)

*Kleines Lamm, wer schuf dich?
Weißt du es? Wer schuf dich?
Wer gab dir Leben, bat dich „Iss!“
Am Bach und auf den Auen;
Gab dir ein wunderschönes Kleid,
Ein Kleid, so wollen und so weich und so schön anzuschauen;
Gab dir die Stimme, ach, so mild,
die Tal um Tal mit Freud' erfüllt?
Kleines Lamm, wer schuf dich?
Weißt du es? Wer schuf dich?*

*Kleines Lamm, ich sag's dir.
Kleines Lamm, ich sag's dir.
Man ruft ihn mit deinem Nam',
Denn er nennt sich selbst ein Lamm.
Er ist sanft, und er ist mild,
Wurde selbst zu einem Kind.
Ich, ein Kind, und du, ein Lamm,
tragen beide seinen Nam'.
Kleines Lamm, Gott mit dir!
Kleines Lamm, Gott mit dir!*

Thomas Thurnher (*1966)
Tutta l'orbe è armonia

Thomas Thurner, geboren 1966, ist Gymnasiallehrer in Lustenau. Bereits während seiner Mittelschulzeit unternahm er erste Kompositionsversuche und machte erste Arrangements für ein von ihm gegründetes Vokal-Ensemble. Nach seinem Studium wirkte er langjährig als Chorleiter und Organist und konnte sich innerhalb der Chorlandschaft einen guten Namen schaffen. Thomas Thurners Schaffen umfasst zahlreiche Werke für Chor sowie Instrumental- und Kammermusik, in denen er einen sehr individuellen Stil pflegt, aber gleichzeitig der traditionellen Harmonik verbunden bleibt.

Tutta l'orbe è armonia (Giovanni Simone Mayr)

Tutta l'orbe è armonia.
La nascita dell'uomo gli prepara
la dissonanza delle passioni.
La morte la risolve
in perfetta consonanza celeste.

Die ganze Welt ist Harmonie

*Die ganze Welt ist Harmonie.
Die Geburt des Menschen bereitet ihr
Die Dissonanz der Leidenschaften.
Der Tod löst sie auf
In perfekte himmlische Konsonanz.*

MITWIRKENDE

MAG. MARTIN LINDENTHAL, geboren in Bregenz, studierte Musik, Germanistik und Chorleitung in Wien. Er war Assistent bei Johannes Prinz und Herwig Reiter, sammelte vielfältige Erfahrungen als Chorsänger (Arnold Schönberg Chor, Concentus vocalis, Kammerchor der Musikhochschule Wien u.a.) und auch solistisch als Tenor in Ensembles verschiedenster Stilrichtungen (Close Harmony, Rolls Voice, Xang u.a.). Ergänzende Studien absolvierte er u.a. beim Hilliard Ensemble und bei Erwin Ortner. Von 1994 bis 2001 war Martin Lindenthal am Tiroler Landeskonservatorium tätig, seit 2001 lehrt er am Musikgymnasium und der Pädagogischen Hochschule Feldkirch. Martin Lindenthal ist Preisträger des Erwin Ortner Fonds 1999.

Als Chorleiter leitete Martin Lindenthal bisher u.a. den Wiener Motettenchor, den Kammerchor des Tiroler Landeskonservatoriums, den Kammerchor Feldkirch und den Bregenzer Männerchor. Seit September 2013 hat er die musikalische Leitung des Kammerchor Innsbruck inne. Weitere aktuelle Projekte sind das Vokalquartett MIR 4, das Soloprojekt mit Smallband Finestrino und seine Tätigkeit als Pianist der Chanson-Band crêpe citron. Er ist vielfach bei Musik-Theaterproduktionen aktiv, auch im Rahmen seiner pädagogischen Tätigkeit am Musikgymnasium Feldkirch.

Martin Lindenthal ist gefragter Referent (Chorleiterlehrgang St. Martin, Vokalakademie Niederösterreich, Cantata Kaltenberg, Kirchenmusikalische Werkwoche Lienz u.a.) und vielfältig als Arrangeur, Komponist und Songwriter für seine Vokalensembles tätig.

Seine Arbeit als Chorleiter und Dirigent beschreibt Martin Lindenthal wie folgt: *Wenn es überhaupt ein musikalisches Ideal beim Musizieren geben sollte, dann vielleicht, sich immer die immense Freude zu bewahren, diejenige Fassung zuzulassen, mit der das Ensemble im gegenwärtigen Moment dem Werk am besten gerecht werden kann. Das hat viel weniger mit Vergleichen (mit dem eigenen oder einem von andern aufoktruierten Ideal) zu tun, als vielmehr mit dem Einbringen und Einfühlen der Ensemblemitglieder. Der Dirigent sollte dies im besten Fall nicht steuern, sondern nur ermöglichen.*

Der Trompeter **HERBERT WALSER-BREUSS** ist Absolvent des Vorarlberger Landeskonservatoriums und der Musikuniversität Mozarteum. Seit 1991 konzertiert er regelmäßig mit Nikolaus Harnoncourts Concentus Musicus und Il Giardino Armonico Milano. Er ist Gründungsmitglied des Vorarlberger Barockorchesters Concerto Stella Matutina. Im Bereich des Jazz spielt er u.a. mit den Dirty Horns, dem Jazzorchester Vorarlberg, der KDR-Society, der Formation Heartbeat mit dem norwegischen Perkussionisten Helge Norbakken, den Erben mit Florian Bramböck, den Scruffy Herberts des Bassisten Peter Herbert und in verschiedenen Formationen des Collective of Improvising Artists mit dem Pianisten Peter Madsen. Mit den genannten Formationen sind bislang rund 90 Tonträger entstanden.

Herbert Walser-Breuß ist u.a. Dozent für Trompete und Improvisierte Musik am Vorarlberger Landeskonservatorium. Er lebt mit Frau und drei Kindern in Feldkirch.

Der **KAMMERCHOR INNSBRUCK** widmet sich seit seiner Gründung im Oktober 2001 vorwiegend A-cappella-Literatur in allen Facetten, von der Renaissance bis hin zur Gegenwart, mit dem Ziel, durch Klangfarbenreichtum und lebendige Interpretationen Zuhörerinnen und Zuhörer zu erfreuen. Der Kammerchor Innsbruck möchte Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zur Erarbeitung und Aufführung anspruchsvoller Werke bieten. Da das Kollektiv im Vordergrund steht, werden gewisse stimmliche Vorbildungen jedoch keine solistischen Qualitäten gefordert. Zu den knapp 30 Mitgliedern zählen junge sowie erfahrene Sängerinnen und Sänger, auch eine Vielfalt an Berufen ist vertreten.

Bis zum Jahr 2009 wurde der Kammerchor Innsbruck von seinem Gründer, Thomas Kranebitter, geleitet. Für seine musikalische Flexibilität und chorische Vielfältigkeit erhielt er die Silberne Stimmgabel 2008, den Preis der Freunde Ferdinand Grossmann. In den Jahren 2009 bis 2013 sang der Chor unter der Leitung von Oliver Felipe-Armas, dessen spanische Wurzeln sich auch in den Neuzugängen des Repertoires widerspiegeln.

Seit Herbst 2013 leitet Martin Lindenthal den Kammerchor Innsbruck. Seine qualitätsvolle Arbeit mit unkonventionellen Mitteln eröffnet den Sängerinnen und Sängern eine neue Sichtweise auf Chorgesang und Vokalwerke. Zu musikalischen Höhepunkten der letzten Jahre zählten die Aufführung des Verdi-Requiems im Rahmen eines Symphoniekonzertes zusammen mit Tiroler Chören, ein gemeinsames Konzert mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, die musikalische Zusammenarbeit mit der Pianistin Athina Giliopoulou und dem Trompeter Herbert Walser-Breuß, die Mitwirkung an der Nacht der Chöre 2017 sowie Chorreisen nach Griechenland und Kroatien. Im Jahre 2015 wurde der Kammerchor Innsbruck mit dem Tiroler Landespreis für Chöre und Vokalensembles ausgezeichnet.

AUSBLICK

Samstag, 26. Mai 2018, Tiroler Landesmuseum Innsbruck

Konzert im Rahmen der Ausstellung *Stereo-Typen gegen eine musikalische Mono-Kultur*
www.tiroler-landesmuseen.at

Sonntag, 7. Oktober 2018, Pfarrkirche Götzens

Konzert mit dem Orchester *Windkraft Tirol – Kapelle für neue Musik*
im Rahmen des Festivals *Cultura Sacra*
www.windkraftmusic.com

KONTAKT

KAMMERCHOR INNSBRUCK | Obfrau Christine Erlacher
Bertha-von-Suttner-Weg 9 | 6020 Innsbruck
T 0650/7516816 | E kammerchorinnsbruck@yahoo.com



www.kammerchorinnsbruck.at



www.facebook.com/kammerchorinnsbruck